

Einladung zur Mitgliederversammlung am 23. Mai 2003 auf Seite 7

Da über Schach im Rathaus 2001 in den Tempelhofer Schachblättern bisher noch nicht berichtet wurde, nehmen wir die diesjährige Veranstaltung zum Anlaß zu einer

Nachlese zu Schach im Rathaus 2001

Es ist dem SKT gelungen, an eine alte Tradition anzuknüpfen und die von 1974 bis 1990 in zweijährigem Turnus durchgeführte Werbeveranstaltung "Schach im Rathaus Tempelhof" erfolgreich wiederzubeleben. Zum 27. Mai 2001, einem Sonntag, der fast zu schön war um Schach zu spielen, hatte der SKT die Tempelhofer Bürger und die Berliner Schachspieler zu einem vergnüglichen Schachsonntag in die dafür hervorragend geeigneten BVV-Räume des Rathauses Tempelhof eingeladen.



Turniersieger Guido Feldmann mit Rainer Kotecki und H.-P. Ketterling

Auf dem Programm standen ein Schnellturnier, eine Simultanvorstellung des amtierenden Berliner Seniorenmeisters Werner Reichenbach, Blitzturniere und eine Schachcomputervorführung. Der Schirmherr Rainer Kotecki, Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg, ließ es sich nicht nehmen, trotz der Haushaltssperre einen repräsentativen Wanderpokal zu stiften. Als Ehren Gäste erschienen der Präsident des Berliner Schachverbandes Alfred Seppelt und

Tempelhofer Schachblätter

der Vorsitzende der Fachvereinigung Schach Hans Lücke. Der Bezirksbürgermeister Dieter Hapel war leider verhindert, ließ aber seine Grüße überbringen.

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkt	Buchh	SoBerg
1.	Feldmann, Guido	31W1	4S1	29W1	5S1	13W1	9W1	16S1	6S1	2S½	8½	45	41
2.	Bonke, Hans-Jürgen	25S1	15W0	17S1	4S0	31W1	28W1	8S1	5S1	1W½	6½	45	30¼
3.	Alihodzic, Ahmo	33W1	30S1	6W1	12S0	4W0	7S½	28W1	16W1	5S1	6½	40½	26½
4.	Zeidler, Uwe	21S1	1W0	10S1	2W1	3S1	5W0	20S1	9W½	7S½	6	52½	32¼
5.	Strehlow, Horst	17S1	22W1	15S1	1W0	7W1	4S1	9S1	2W0	3W0	6	52	30½
6.	Koch, Werner	26S1	10W1	3S0	9W0	22S1	17W1	12S1	1W0	16S1	6	48	27½
7.	Alic, Miran	28S1	16W1	9S0	18W1	5S0	3W½	15S1	10W1	4W½	6	46	28¼
8.	Muratovicz, Rafet	32S1	12W0	21S1	28W½	20S1	15W½	2W0	17S1	9S1	6	39½	24¼
9.	Huhn, Ulrich	11W1	23S1	7W1	6S1	12W1	1S0	5W0	4S½	8W0	5½	53	29½
10.	Somin, Anatolji	24W1	6S0	4W0	19W1	28S½	13S1	11W1	7S0	18W1	5½	44½	25
11.	Gärtner, Thomas	9S0	19W1	22S1	20W½	16S0	32W1	10S0	15W1	12S1	5½	40	22½
12.	Loncarenic, Marko	29W1	8S1	20S1	3W1	9S0	16W0	6W0	21S1	11W0	5	45	23½
13.	Hübscher, Joachim	20S0	24S1	14W1	15W1	1S0	10W0	21S0	25W1	22S1	5	43½	21½
14.	Jurjevic, Ivan	15S0	25W1	13S0	22W0	26S1	19W1	17S0	31W1	20S1	5	37	19
15.	Borris, Gerd	14W1	2S1	5W0	13S0	23W1	8S½	7W0	11S0	21W1	4½	48	22½
16.	Wehr, Joachim	27W1	7S0	18W½	31S1	11W1	12S1	1W0	3S0	6W0	4½	48	18
17.	Röckendorf, Uwe	5W0	34S1	2W0	24S1	29W1	6S0	14W1	8W0	19S½	4½	42	15¼
18.	Rausch, Roman	30W1	20W0	16S½	7S0	32W0	31S1	27W1	23S1	10S0	4½	35½	15¼
19.	Fey, Jens	23W0	11S0	27W1	10S0	33W1	14S0	29W1	28S1	17W½	4½	35	12
20.	Gmerek, Henning	13W1	18S1	12W0	11S½	8W0	29S1	4W0	22S½	14W0	4	44	17¼
21.	Panowski, Vasil	4W0	33S1	8W0	29S0	24W1	23S1	13W1	12W0	15S0	4	38½	14
22.	Zimnol, Günter	34W1	5S0	11W0	14S1	6W0	27S½	32S1	20W½	13W0	4	38½	12¼
23.	Mance, Darko	19S1	9W0	28S0	25W1	15S0	21W0	26S1	18W0	33S1	4	35	13½
24.	Schröter, Lutz	10S0	13W0	32S1	17W0	21S0	34W1	25S0	30W1	27W1	4	33	10
25.	Knispel, Stefan	2W0	14S0	34W1	23S0	27W0	33S1	24W1	13S0	29W1	4	33	9
26.	Meljancic, Jozo	6W0	29S0	33W1	32S0	14W0	30S1	23W0	34S1	31S1	4	28	7½
27.	Klevenow, Ursula	16S0	28W0	19S0	30W1	25S1	22W½	18S0	32W1	24S0	3½	34	11½
28.	Kersten, Martin	7W0	27S1	23W1	8S½	10W½	2S0	3S0	19W0	30S0	3	45½	13¼
29.	von Schöning, Ulric	12S0	26W1	1S0	21W1	17S0	20W0	19S0	33W1	25S0	3	39½	9
30.	Hamacher, Albert	18S0	3W0	31W0	27S0	34S1	26W0	33W1	24S0	28W1	3	30	5
31.	Grimm, Ulrich	1S0	32W½	30S1	16W0	2S0	18W0	34S1	14S0	26W0	2½	39½	5¼
32.	Valic, Ivan	8W0	31S½	24W0	26W1	18S1	11S0	22W0	27S0	34W0	2½	35	9
33.	Zenk, Wolfgang	3S0	21W0	26S0	34W1	19S0	25W0	30S0	29S0	23W0	1	34	1
34.	Leopold, Uwe	22S0	17W0	25S0	33S0	30W0	24S0	31W0	26W0	32S1	1	29½	2½

Abschlußtable des Schnellturniers

Für das Schnellturnier hatten sich 34 Teilnehmer eingefunden, von denen alle Spieler mit einer DWZ über 1600 gesetzt wurden. Es wäre zwar für mehr Spieler Platz gewesen, aber diese Teilnehmerzahl gab der Turnierleitung Gelegenheit, sich ohne Hektik auf größere Veranstaltungen einzustellen und mit dem Turnierverwaltungsprogramm Swiss-Chess vertraut zu werden. Das war auch die Generalprobe für das für den Herbst 2001 geplante Gulweida-Warneyer-Gedenktturnier 2001, bei der wir uns dann an eine größere Teilnehmerzahl wagen konnten. Wir hatten uns sogar gegen einen Computerdefekt durch ein Zweitgerät abgesichert, auf dem das Turnierprogramm bereits installiert war und in das der gerade erreichte Turnierstand jederzeit von einer Sicherungsdiskette hätte eingespielt werden können. Es lief aber alles wie am Schnürchen und das Reservegerät brauchte nicht aus seinem Dornröschenschlaf geweckt zu werden. Nun ja, der prophylaktisch mitgenommene Regenschirm hält den Regen ja auch recht zuverlässig fern. Dumm war lediglich, daß die vorbereitete Datei zum Ausdruck der Urkunden beim Überspielen in den Laptop leider vergessen worden war, die Sieger haben ihre Urkunden selbstverständlich nachgereicht bekommen. Zwar wurden "nur" 15-Minuten-Partien gespielt, aber ein neunrundes Turnier zieht sich doch hin und verlangt den Teilnehmern und allen Helfern einiges

Tempelhofer Schachblätter

ab. Schließlich war es geschafft und der Sieger, dessen Erfolg sich schon in den letzten Runden deutlich abgezeichnet hatte, stand endlich fest.

Mit 8½ Punkten konnte sich Guido Feldmann überlegen den ersten Platz sichern und errang den Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers, eine Urkunde und den von der Firma Elektroschach gestifteten Reiseschachcomputer im Werte von DM 99,-. Hans-Jürgen Bonke, der für seine sehr gute Leistung eine Urkunde und einen Sachpreis bekam, errang mit 6½ Punkten den zweiten Platz vor dem punktgleichen Ahmo Alihodzik, den die schlechtere Wertung auf den dritten Platz verbannete. Auf dem 4. bis 7. Platz liefen mit jeweils 6 Punkten aber unterschiedlichen Wertungen Uwe Zeidler, Horst Strehlow, Werner Koch und Miran Alic (SKT) ein. Für letzteren bedeutete das jedoch den ersten Preis der ungesetzten Spieler nebst Urkunde und Sachpreis, während Joachim Hübscher mit 5 Punkten zweiter der ungesetzten Spieler wurde und auf dem 13. Rang der Gesamtwertung landete. Beide bekamen Urkunden und wertvolle Schachbücher. Die 6 Punkte der Schachfreunde Strehlow und Koch wurden mit dem ersten und zweiten Platz der Senioren belohnt. Da Miran Alic bereits einen Preis bekommen hatte, kam Roman Rausch (SKT) mit vier Punkten in den Genuß des Jugendpreises. Ulla Klevenow (SKT), leider die einzige Dame am Start, blieb trotz ihrer soliden Spielanlage unter Ihren Möglichkeiten.

Nr.	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkte.	Platz
1	Reichenbach	●	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11	1.
2	Buttkus	0	●	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	9,5	2.
3	Lakakis	0	0	●	1	1	1	1	1	1	0	1	1	8	3.
4	Telle	0	½	0	●	½	½	1	½	1	1	1	1	7	4.
5	Yao, Zheng	0	0	0	½	●	½	0	1	½	1	1	1	5,5	5.
6	Staats	0	0	0	½	½	●	1	0	0	1	1	1	5	6./7.
7	Yao, Kelvin	0	0	0	0	1	0	●	1	0	1	1	1	5	6./7.
8	Simonis	0	0	0	½	0	1	0	●	0	1	1	1	4,5	8./9.
9	Löser	0	0	0	0	½	1	1	1	●	0	0	1	4,5	8./9.
10	Kunze	0	0	1	0	0	0	0	0	1	●	1	0	3	10.
11	Meisner	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	●	1	2	11.
12	Dobinski	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	●	1	12.

Abschlusstabelle des Blitzturniers

Die Simultanvorstellung, an der über zwanzig Spieler teilnahmen, war bereits mittags beendet, obwohl Werner Reichenbach (SKT) 28 Partien spielte, davon gegen einige Gegner mehrere Partien. Er hat nur eine einen halben Punkt abgeben müssen, und den an seinen Betreuer Günther Moderow (SKT), der dafür ein Schachbuch einheimen konnte.

Schließlich kam noch ein Blitzturnier mit zwölf Teilnehmern zustande, das Werner Reichenbach mit 11 Punkten vor André Buttkus (SKT) mit 9½, Jannis Lakakis (SKT) mit 8 und Dietrich Telle mit 7 Punkten überlegen gewann. Selbstverständlich winkten



Werner Reichenbach spielt simultan



Kelvin Yao (8)



Turnierleiter Dirk Sagasser

auch für die guten Leistungen im Blitzturnier Sachpreise. Bemerkenswert ist übrigens die Leistung des mit acht Jahren jüngsten Teilnehmers Kelvin Yao (SKT), der beachtliche 5 Punkte erstritt und mit unserem Jugendwart Carsten Staats gleichzog. Auch eine der SKT-Damen, Sonja Simonis, hielt es am Nachmittag nicht länger am Büfett aus, sie stürzte sich ins Blitzgetümmel und erreichte mit 4,5 Punkten nach Kelvin den achten Platz.

Die gesamte Veranstaltung verlief in sehr angenehmer Atmosphäre und ohne Probleme, das Schiedsgericht brauchte nicht angerufen zu werden. Der einzige Irrtum bei der Auslosung ging auf ein falsch aufgenommenes Ergebnis des Turnierleiters Dirk Sagasser zurück, der aber die Ruhe beibehielt und die Sache schnell wieder in Ordnung brachte, so daß das Schnellturnier reibungslos weiterlaufen konnte.

Wer den ganzen Tag intensiv Turnier spielt, der braucht auch ab und zu eine Stärkung. In den Spielpausen konnten sich die rund 70 Teilnehmer und Helfer der Veranstaltung deshalb am Büfett mit Kaffee, kalten Getränken, belegten Brötchen, Schokolade und Müsliriegel stärken, die zum Selbstkostenpreis von DM 1,- von Heide Ketterling, Ulla Klevenow, Gisela Püschel und Sonja Simonis angeboten wurden.

Am Informationstisch gab es Wissenswertes über den SKT zu erfahren und Gratisexemplare von Schachzeitungen, die extra für diesen Anlaß gestiftet worden waren. Außerdem ließ Rainer Schmidt Computerschachinteressenten

gegen den Mephisto Exclusive mit dem Senator-Programm spielen, das auch sehr gute Vereinsspielern kaum eine Chance läßt.

Die Stimmung war ausgezeichnet, die Organisation einschließlich der computergestützten Turnierauslosung durch Dirk Sagasser und Jörg Wagner klappte reibungslos, und viele Spieler versprachen der Einladung des BVV-Vorstehers und des SKT-Vorsitzenden Folge zu leisten und im Mai 2003 wieder dabei zu sein oder gar schon am 15. und 16. September 2001 am Wochenendschnellturnier des SKT teilzunehmen.

Tempelhofer Schachblätter

men, das dem Gedenken an die beiden verdienstvollen ehemaligen Vorsitzenden Hermann Gulweida und Horst Warneyer gewidmet ist.

Mit Schach im Rathaus 2001 und dem Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2001 knüpfte der Schachklub Tempelhof im siebzigsten Jahr seines Bestehens an alte Traditionen an und setzte wieder zusätzliche Akzente im Berliner Schachleben. Dem Berichterstatter bleibt nur noch, sich beim Schirmherrn, allen Helfern und den Spielern für die Unterstützung und Mitwirkung bei beiden Veranstaltungen zu bedanken.

HPK

Lücken in der Vereinschronik

Wer ein wenig nachrechnet, kommt sehr bald darauf, daß der SKT im Jahre 2006 sein 75jähriges Bestehen feiern wird. Das ist ein guter Anlaß, seine Entwicklung in einer Vereinschronik nachzuzeichnen. Allerdings gibt es kaum noch verlässliche Quellen, aus der Anfangszeit gibt es keine Zeitzeugen mehr und die meisten der nach dem zweiten Weltkrieg eingetretenen Mitglieder sind nicht mehr am Leben oder haben den SKT längst verlassen. Als Quellen kommen hauptsächlich alte Sitzungsprotokolle, das Mitteilungsblatt des Berliner Schachverbandes und die Vereinszeitung in Frage. Glücklicherweise gibt es aber noch einige Mitglieder die dem SKT mehrere Jahrzehnte die Treue gehalten haben, und von denen war auch noch einiges in Erfahrung zu bringen. Wer noch alte Unterlagen hat, wird deshalb ganz inständig gebeten, sie dem Vorsitzenden zu überlassen.

Momentan gibt es noch ein anderes Problem. Anlässlich der Mitgliederversammlung werden die Sieger unserer diversen Turniere geehrt, die Namen werden auf Wanderpokalen festgehalten, die nach mehrmaligem Gewinn in den Besitz des jeweils so erfolgreichen Spielers übergehen. Da hat es in den letzten zwei Jahrzehnten allerdings einige Unterlassungen gegeben, die jetzt langsam aufgearbeitet werden. In einem Fall war der Turniersieger jedoch nicht mehr herauszufinden, und deshalb möchte ich alle diejenigen, welche diese Zeitung in die Hände bekommen, bitten, bei der Klärung der folgenden Frage zu helfen:

Wer gewann das Hermann-Gulweida Turnier 1988?

Es wäre natürlich toll, wenn noch weitere Einzelheiten über dieses Turnier ans Tageslicht kämen, aber das wage ich schon gar nicht mehr zu hoffen. In unserer Vereinszeitung und im Mitteilungsblatt des BSV ist über dieses Ereignis leider nichts zu finden gewesen. Wer kann wenigstens den Sieger nennen?

HPK

SKT-Bibliothek

Die SKT Bibliothek wird von Miran Alic betreut, der auch für das Entleihen von Büchern zuständig ist. Wer wissen möchte, was sich in unserer Bibliothek so alles findet, kann sich von Miran gern zeigen lassen was sie zu bieten hat.

„Schach im Rathaus Tempelhof“ am 25. Mai 2003

Wie zuletzt im Mai 2001 führt der Schachklub Tempelhof am Sonntag, dem 25. Mai 2003 im Rathaus Tempelhof wieder seine traditionelle Schachwerbeveranstaltung unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg, Herrn Rainer Kotecki, durch, die den Tempelhofer Bürgern das Schachspielen näher bringen soll. Dazu werden mehrere offene, startgeldfreie Turniere durchgeführt, zu denen alle interessierten Berliner Schachspieler, vor allem aber die Tempelhofer Bürger herzlich eingeladen sind, und bei der sie den Schachklub Tempelhof und Schach als Unterhaltung und auch als Wettkampfsport näher kennen lernen und viele Sachpreise gewinnen können.

- 9.00 **Begrüßung** der Ehrengäste und Teilnehmer durch den Schirmherrn
- 9.30 **Schnellturnier um den Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers**
(9 Runden Schweizer System, 15-min-Partien, ca. 50 Teilnehmer)
- Simultanvorstellung**
(Daut Tahiri, 1. Mannschaft des SKT, an bis zu 30 Brettern, ca. 4 h Dauer)
- Blitzturniere für Damen und Jugendliche**
(Rundenturniere, 5-min-Partien, jeweils 6 bis 12 Teilnehmer)
- 10.00 **Rahmenprogramm**
Nachzüglerblitzturniere (5-min-Partien, jeweils etwa 6 bis 12 Teilnehmer)
Freie Spielmöglichkeiten
Computerschachvorführungen
Gartenschachpartien
- 13.00 **Mittagspause**
- 14.00 **Beginn der 6. Pokalrunde**
- 17.00 **Siegerehrung und Schlußwort**

Die Anmeldungen zum Schnellturnier und zur Simultanveranstaltung nimmt Heide Ketterling unter Tel./Fax 785 76 74 oder Email elektroschach@t-online.de entgegen, die Blitzturniere werden vor Ort und nach Bedarf organisiert.

Liebe Tempelhofer Mitbürger, lassen Sie sich diese völlig unverbindliche Möglichkeit, sich über den Schachklub Tempelhof zu informieren und Kontakt mit seinen Mitgliedern aufzunehmen, nicht entgehen. Selbstverständlich sind auch alle anderen Schachspieler herzlich eingeladen. Speisen und Getränke werden zum Selbstkostenpreis abgegeben, so daß Sie während der Veranstaltung nicht zu darben brauchen. Ich hoffe, Sie am Sonntag, dem 25. Mai im Rathaus Tempelhof (Tempelhofer Damm 165 in 12099 Berlin) zu einer interessanten und kurzweiligen Schachveranstaltung begrüßen zu können.

Hans-Peter Ketterling

Tempelhofer Schachblätter

Einladung zur Mitgliederversammlung des Schachklubs Tempelhof 1931 e. V. am 23. Mai 2002 um 20.00 Uhr

Liebe Schachfreunde,

gemäß § 7 (2) unserer Satzung möchte ich Sie zum oben genannten Termin zur ordentlichen Mitgliederversammlung in unser Spiellokal einladen.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder sowie Bestellung des Protokollführers
3. Ehrungen
4. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Kassenprüfer und des Schiedsgerichts
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des Vorstands: Vorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender, Spielleiter, Schatzmeister und Jugendwart
8. Wahl der beiden Revisoren (die Schiedsgerichtsmitglieder sind noch bis 2004 bzw. 2005 im Amt)
9. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben: Stellvertretender Spielleiter, Redakteur(e) der Vereinszeitung, Webmaster, Damenwart(in), Seniorenbereuer(in), Trainer, Jugendtrainer, Damentrainer, Klubheimbetreuer (Getränke), BMM-Wettkampfleiter, Bibliothekar, Materialwart
10. Haushaltsvoranschlag
11. Anträge
12. Verschiedenes

Diese Einladung wird zusammen mit den allgemeinen Berichten in unserer Vereinszeitung veröffentlicht. Weitere Unterlagen werden Ihnen getrennt zugestellt werden, da Sie Interna enthalten und die Zeitung aus Werbungsgründen auch an eine Reihe von Nichtmitgliedern verteilt wird.

Ich hoffe auf eine rege Beteiligung und darauf, daß trotzdem eine zügige Abwicklung möglich ist, und wir anschließend das übliche Blitzturnier durchführen können.

Hans-Peter Ketterling

Bericht des Vorsitzenden über die Saison 2002/2003

Auch die vergangene Saison stand wieder unter dem Motto "Business as usual", es ging alles seinen gewohnten Gang. Jedenfalls sieht es auf den ersten Blick so aus. Blickt man genauer hin, so gibt es doch einige Punkte. über dies es sich lohnt, ein wenig nachzudenken.

Tempelhofer Schachblätter

Der Spielbetrieb ist dadurch gekennzeichnet gewesen, daß wir - zwar nur mit Ach und Krach - fünf Mannschaften und einige Ersatzspieler aufstellen, also immerhin deutlich über vierzig aktive Mitglieder aufbieten konnten, und das sind immerhin etwas über zwei Drittel der Vereinsmitglieder. Die Beteiligung an Klub-, Pokal- und Blitzmeisterschaft ist jedoch enttäuschend. Nur etwa ein Drittel der BMM-Teilnehmer nahm an den klubinternen Turnieren teil, ein Bild, das sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert hat. Vor diesem Hintergrund ist das insgesamt enttäuschende Abschneiden unserer Mannschaften bei der gerade abgeschlossenen BMM nicht sehr verwunderlich. Woher soll denn die Spielstärke kommen, wenn ein Spieler pro Jahr keine zehn Turnierpartien spielt und sich auch sonst nur wenig mit Schach beschäftigt?

Den Verlauf und die Ergebnisse der Mannschaftsmeisterschaften hat unser Spielleiter bereits beleuchtet. Dem möchte ich jedoch noch einen Punkt hinzufügen, den ich für nicht ganz unwesentlich halte. Vor Saisonbeginn habe ich mir die durchschnittlichen Spielstärken der gegnerischen Mannschaften angesehen und sie mit der unserer ersten Mannschaft verglichen. Offengestanden habe ich daraus eine recht düstere Prognose abgeleitet. Erfreulicherweise habe ich damit nicht Recht behalten, und unsere erste Mannschaft hat deutlich besser abgeschnitten als ich geglaubt habe. Die Gründe liegen auf der Hand. Einige der gegnerischen Mannschaften sind nicht in der stärksten Aufstellung angetreten oder haben sogar kampflos Punkte abgegeben. Die Tempelhofer wußten jedoch, was sie wollten, sind zuverlässig angetreten und haben eisern gekämpft. Das erzielte Ergebnis läßt auch für die nächste Saison auf ein gutes Abschneiden hoffen.

Daß es in den anderen Mannschaften teilweise recht trübe aussah, hat nicht nur mit der mangelnden Praxis einiger Spieler zu tun, sondern auch mit ihrer Zuverlässigkeit und Einsatzfreude. Leider beeinflussen solche Dinge sich nicht nur die Ergebnisse der betreffenden Spieler, sondern sie wirken sich auch auf die Motivation der andern Mannschaftsmitglieder fatal aus. Bis auf die tatsächlich knapp besetzte fünfte Mannschaft waren eigentlich nur zuverlässige Spieler und auch ausreichend Ersatzspieler aufgestellt, in der Verlässlichkeit unserer Spieler haben wir uns in einigen Fällen aber wohl doch getäuscht. Ich werde mich in Kürze mit dem Spielleiter und den Mannschaftsleitern zusammensetzen, um die Aufstellung für die nächste BMM vorzubereiten. Da werden wir dann die notwendigen Schlußfolgerungen aus den diesjährigen Ergebnissen ziehen müssen.

Die Sonderveranstaltungen "Schach im Rathaus 2001" und die beiden "Gulweida-Warneyer-Gedenkturniere 2001 und 2002" waren sehr erfolgreich und haben auch neue Mitglieder zu uns geführt. Mehrere der zur Zeit aktivsten Tempelhofer Spieler sind zu diesem Kreis zu rechnen. Deshalb werden in diesem Jahr wieder wie geplant beide Veranstaltungen durchgeführt. "Schach im Rathaus 2003" findet am 25. Mai statt und das "Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2003" am 4. und 5. Oktober. Mit beiden Veranstaltungen wird der Schachklub Tempelhof wieder an die Öffentlichkeit treten, um Akzente zu setzen und neue Mitglieder zu werben.

Es fällt auf, daß die Spielabende immer dann einigermaßen besucht sind, wenn Turniere stattfinden, während freies Spiel seit einiger Zeit wenig Interessenten findet. Vor einiger Zeit haben wir versucht, das Klubleben mit Thematurnieren zu beleben, aber das hat sich nicht als sehr attraktiv herausgestellt. Als einen neuen Ansatzpunkt werden wir deshalb versuchen Trainings- und Sommerturniere zu veranstalten und ein Ranglistenturnier einführen. Um Kollision des letzteren mit anderen Turnierfor-

Tempelhofer Schachblätter

men zu vermeiden, soll es den Schnellschachbereich abdecken und damit die normalen Turnier- und Blitzschachaktivitäten ergänzen. Es werden auch noch einige andere Dinge erwogen, aber dazu gibt es noch keine ausgereiften Vorschläge. Zu diesem Themenkreis sind Vorschläge aus dem Kreise der Mitglieder willkommen.

Seit fast einem Jahr haben wir auch eine tragfähige Lösung für das Schachtraining gefunden, das nun in den Händen von Daut Tahiri liegt, der es wöchentlich durchführt. Auch für unsere wachsende Jugendabteilung haben wir inzwischen eine gute Lösung: Miran Alic trainiert regelmäßig unsere jüngeren und noch nicht so spielstarken Spieler. Weitere Trainingsarbeit läuft gewissermaßen im Verborgenen, denn Jan-Daniel Wierzbicki steckt viel Arbeit in das intensive individuelle Training von Kelvin Yao, das inzwischen auch Erfolge gezeitigt hat, und ich selbst versuche unseren Damen in lockerer privater Atmosphäre einiges Schachwissen nahezubringen.

Für die zweite Hälfte des Jahres ist auch wieder ein Mehrkampf mit den Disziplinen Blitzschach, Skat, Tischtennis und Kegeln oder Bowling vorgesehen. Die Wurzeln dieser Veranstaltung reichen bis in die sechziger Jahre zurück, allerdings ist sie sehr oft mangels Beteiligung nicht zustande gekommen, und das trifft leider auch auf die letzten Jahre zu. Vielleicht findet der Mehrkampf diesmal jedoch wieder mehr Anklang. Die schon vor längerer Zeit angekündigte Gründung einer Computerschachsektion ist aus Zeitgründen bisher nicht zustande gekommen, wird jedoch erfolgen, sobald ich mich dem Thema gebührend widmen kann. Wenn sich eines unserer Mitglieder in dieses Thema hineinknien und diese Aktivität forcieren möchte, so habe ich dagegen nicht das geringste einzuwenden, im Gegenteil, ich würde das sehr begrüßen.

Schließlich habe ich erfreut feststellen können, daß die Tempelhofer Schachblätter wieder regelmäßiger erscheinen und Dank der intensiven Arbeit und des Gespürs unseres Redakteurs Jan-Daniel Wierzbicki für interessante Themen innerhalb und außerhalb des SKT gern gelesen werden. Mit der Zeit gehend hat der SKT auch seit geraumer Zeit eine eigene Homepage, die insbesondere aktuelle Meldungen schnell zu verbreiten helfen soll. Hier ist allerdings auch einiges an Arbeit erforderlich, die André Buttkus und Carsten Staats leisten, was sie mit ihren beruflichen Belastungen unter einen Hut bringen müssen. Trotz allem soll auch unsere Jugendabteilung demnächst einen eigenen Platz auf unserer Homepage bekommen. Schließlich ist beabsichtigt, diejenigen Ausgaben unserer Vereinszeitung, die in einem elektronischen Format vorliegen, in das auf unserer Homepage noch einzurichtende Archiv zu stellen, so daß Interessenten sie jederzeit herunterladen können.

Über unsere Finanzlage berichtet unser Schatzmeister im Kassenbericht, den Sie ebenfalls in dieser Ausgabe unserer Vereinszeitung finden, während der detaillierte Jahresabschluß den Mitgliedern getrennt zugesandt wird. möchte ich ebenfalls noch einiges loswerden. Leider sehe ich mich erneut gezwungen, die Mitglieder darum zu bitten ihren Beitragsverpflichtungen regelmäßig und rechtzeitig nachzukommen, da andernfalls Probleme der Finanzierung unserer laufenden Aktivitäten unausbleiblich sind. Es wäre schon viel gewonnen, wenn die Mitglieder ihrer Bank einen Dauerauftrag geben würden, dann brauchten sie sich nicht mehr um die rechtzeitig Zahlung zu kümmern und die Hauptaufgabe des Schatzmeisters bestünde nicht mehr im Eintreiben von Beitragsrückständen. Hinzukommt, daß der SKT sich bisher recht nachsichtig gegenüber säumigen Beitragszahlern verhalten hat. Das äußerste, was wir in den letzten Jahren unternommen haben, war freundliche Mahnungen zu verschicken. Wir müssen aufgrund der Tatsache, daß dieses Verhalten nicht honoriert wird, überle-

Tempelhofer Schachblätter

gen, ob wir dem nicht mehr Nachdruck verleihen müssen. Das wird dann gegebenenfalls auch zu Zahlungsbefehlen und Ausschlüssen führen.

Ein guter Schatzmeister ist stets bestrebt, das Geld zusammenzuhalten, und deshalb schwingt im Bericht von Alfons Henske auch eine Mahnung mit, unsere Ausgaben gut zu kontrollieren. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, daß wir ausreichend Reserven haben und Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten können. Allerdings ist dieser Zustand stark von der Zahlungsmoral unserer Mitglieder abhängig und eine Gesamtsumme von Beitragsrückständen in der Größenordnung eines halben Jahresbudgets ist nicht akzeptabel. Das Problem liegt also weniger in der Haushaltsführung oder unzureichender Beitragshöhe, sondern vielmehr in der Zahlungsmoral der Mitglieder. Es ist ärgerlich, wenn einerseits beitragsfreie Ehrenmitglieder Spenden in der Höhe der Jahresbeiträge von Vollmitgliedern zahlen, einzelne Mitglieder erhebliche Summen spenden, Kosten für die Vervielfältigung der Zeitung teilweise nicht in Rechnung gestellt werden und ähnliches mehr, während andere Mitglieder nicht einmal bereit sind Ihre normalen Mitgliedsbeiträge pünktlich und regelmäßig zu entrichten. Damit sind nicht die Mitglieder gemeint, die sich in finanziell schwierigen Situationen befinden und deren Beitragslast nötigenfalls durch ein Gespräch mit dem Vorstand ihren finanziellen Möglichkeiten angepaßt werden kann.

Für die kommende Mitgliederversammlung haben stellvertretender Vorsitzender, Spielleiter und Jugendwart ihre Bereitschaft erklärt, und für mich trifft das ebenfalls zu, obgleich ich nicht an diesem Amt hänge und es gern in jüngere Hände legen würde. Unser Schatzmeister hat jedoch deutlich gemacht, und das nicht zum ersten Mal, daß er für diese Tätigkeit nur noch eine begrenzte Zeit zur Verfügung steht und über eine baldige Ablösung nicht böse wäre. Ich möchte daher die Mitglieder bitten, sich für dieses und andere Ämter zur Verfügung zu stellen, insbesondere für die in der Einladung explizit angesprochenen Themen. Alfons Henske würde ich gern von allen Pflichten erlöst wieder im SKT und beim Schachspielen sehen, vier Jahrzehnte Funktionärstätigkeit in vielen unterschiedlichen Funktionen sind wahrlich genug Einsatz für die Gemeinschaft, und dafür können wir ihm nicht genug danken.

Zum Abschluß möchte ich meinen Vorstandskollegen ganz herzlich für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken. Auch bei allen anderen genannten und ungenannten Helfern möchte ich mich für Ihre Unterstützung in der vergangenen Saison bedanken und hoffe, daß ihre Einsatzfreude nicht nachläßt. Weiterhin möchte ich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß sich unser Klubleben intensiviert und weiteres neues Blut den SKT verstärkt und verjüngt.

Hans-Peter Ketterling

Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden für 2002/2003

Eine direkte Stellvertretung des Vorsitzenden war nicht erforderlich, da Hans-Peter Ketterling in nicht genug zu lobender Weise seine Aufgaben wahrgenommen hat. Ich erkläre hiermit, wieder für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden zu kandidieren. Diese Erklärung, von mir unterschrieben, ist die erforderliche schriftliche Erklärung, dieses Amt bei einer Wahl wieder zu übernehmen, da ich leider nicht anwesend sein kann.

Eine Angelegenheit möchte ich noch schildern, da sie in besonderer Weise die Geschäftstätigkeit für den Verein belastet hat. Es ist mir endlich gelungen, seitens des

Tempelhofer Schachblätter

Vereinsregisters die Anerkennung der Neufassung der Vereinssatzung zu erreichen. Das habe ich auch meinem besonders tüchtigen Notar, Herrn Bruno Coesfeld, zu verdanken. Dieser informierte mich auch dahingehend, daß die kleinlichen bürokratischen Hindernisse seitens des Vereinsregisters grundsätzliche Ursachen haben. Die Rechtspfleger dort müssen ihren Arbeitsumfang etc. immer besonders beweisen, damit jeglicher Stellenabbau unterbleibt, und wir haben darunter zu leiden. Die vielen Korrespondenzen und Telefonate waren teilweise völlig unverständlich.

gez. Alfons Henske

Bericht des Schatzmeisters für das Jahr 2003

Der Jahresabschluss per 31.12.2002, der den Mitgliedern mit den Materialien zur Mitgliederversammlung zur Kenntnis gebracht wird, weist auch auf die Vergleichszahlen zum Vorjahresschluss, dem 31.12.2001.

Im Prinzip sind die Reserven, die ich aus besseren Jahren angehäuft hatte, nun verbraucht. Die Reserve an Wertpapieren wurde vorerst aufgelöst zum Ausgleich des bei der SEB AG aufgenommenen Kredites. Verluste kann der Verein nicht mehr verkraften, denn unter einen Bargeldbestand von 2.000,-- € sollte nicht gegangen werden. Neue Initiativen können nur dann entfaltet werden, wenn Mittel dafür vorhanden sind, d. h. entweder erhöht sich die Zahl der Mitglieder wieder, oder der Beitrag müsste nach vielen, vielen Jahren erhöht werden.

Ich erkläre hiermit, wieder für das Amt des Schatzmeisters zu kandidieren. Diese Erklärung, von mir unterschrieben, ist die erforderliche schriftliche Erklärung, dieses Amt bei einer Wahl wieder zu übernehmen, da ich leider nicht anwesend sein kann.

Ab 2004 stehe ich nicht mehr für eine Tätigkeit im Verein zur Verfügung; ausgenommen möglicherweise in der Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender, da hier der direkte Arbeitsaufwand gering ist und mehr meine Erfahrung gefragt wird.

gez. Alfons Henske

Bericht des Spielleiters über die Saison 2002/2003

Die Saison 2002/3 ist schon wieder nahezu beendet, so daß es Zeit wird, das Spielgeschehen zusammenzufassen. Sie startete am 27.09.02 etwas verspätet mit dem Monatsblitzturnier. Seitdem fiel lediglich im November der Blitzabend aus. Am 13.12. konnte sich Sf Beciraj knapp vor Sf Buttkus den Blitzmeistertitel 2002 sichern. Im laufenden Jahr ist die Beteiligung recht ordentlich und liegt im Schnitt bei einem guten Dutzend „Blitzern“. Ein Zwischenstand sollte zur JHV vorliegen. Auf Anregung von Sf Alic habe ich vor, die Blitzturniere zur Auswertung einzusenden. Dabei soll dann eine Blitz-DWZ herauskommen.

Anfang Oktober 2002 gab es die zweite Auflage des Gulweida-Warneyer-Gedenkturniers. Die Teilnehmerzahl stieg im Vergleich zum 1.GWG von 54 auf 70 – Ein toller Erfolg! Ilmārs Starostīts aus Lettland gewann nach Buchholzwertung mit 7 aus 9. Das Turnier lief reibungslos ab und wurde von den Teilnehmern durchweg als sehr positiv gewertet.

Tempelhofer Schachblätter

Die BMM lief diese Saison nur begrenzt erfolgreich: Unsere 1. Mannschaft konnte klar den Klassenerhalt in der Stadtliga mit 12 Mannschaftspunkten erreichen und hatte zeitweise sogar Aufstiegschancen. Ein Sieg mehr hätte wohl gereicht! Die 2. Mannschaft hatte nicht soviel Glück. Zu häufig wurde mit 3,5 Punkten verloren und der Abstieg stand nach der 8. Runde fest, die mit 3,5 Punkten gegen den Führenden verloren wurde. Die 3. hatte hingegen bereits in dieser 8. Runde den Klassenerhalt in trockenen Tüchern. Bei der 4. Mannschaft reichten die spielerischen Mittel nicht aus, um konkurrenzfähig zu sein. Die meisten Runden gingen hoch verloren. Hier muß – wie in der 2. Mannschaft – an einer Verstärkung gearbeitet werden, wenn Aufstiegschancen wahrgenommen werden sollen! In der 5. Mannschaft fehlten einige Spieler, um regelmäßig mit kompletter Besetzung antreten zu können. Falls in der nächsten Saison nicht mehr Stammspieler zur Verfügung stehen, muß darüber nachgedacht werden, vielleicht nur noch vier Mannschaften zu melden.

Kommen wir zurück zu den klubinternen Turnieren: Zum Klubpokal 2003 hatten sich 15 Teilnehmer gemeldet. Im Finale trafen dann am 07.02. Jan-Daniel Wierzbicki und Dirk Sagasser aufeinander. Jan-Daniel gewann verdient und wurde zum ersten Mal Klubpokalsieger!

In der Klubmeisterschaft steht zwar noch die 9. Runde aus, aber es führt mit einem ganzen Punkt Vorsprung Jan-Daniel Wierzbicki vor Dirk Sagasser. Anscheinend wird es hier den gleichen Zieleinlauf wie beim Klubpokal geben. Leider gab es in der laufenden Klubmeisterschaft zwei Ausstiege: Martin Schmidbauer mußte aufgrund von gesundheitlichen Problemen zurücktreten und Günther Moderow ist wegen persönlichen Differenzen, die aus meiner Sicht minder schwer zu werten waren, aus dem Verein ausgetreten.

Allgemein kann zum Spielgeschehen beim SKT gesagt werden, daß wie in den letzten Jahren eine kleine „Stammmannschaft“ aktiv am Spielbetrieb teilnimmt. Es sind zwar in Ansätzen Verbesserungen in der Spielfreude zu bemerken, allerdings könnte hier einiges mehr los sein ...

Für die neue Saison stehe ich als Spielleiter wieder zur Verfügung, auch wenn ich mir bei der Organisation und Durchführung der BMM etwas mehr Unterstützung wünsche. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Mannschaftsleitern für ihren Einsatz in der BMM danken und hoffe, auch in der neuen Saison auf Eure aktive Unterstützung zählen zu dürfen.

Dirk Sagasser

Bericht des Jugendwartes über die Saison 2002/03

Dieses Jahr gibt es nicht viel zu berichten. Derzeit besteht die Jugendgruppe aus acht Jugendlichen. Miran Alic und Roman Rausch die den meisten von Euch aus der BMM und der Klubmeisterschaft bekannt sein dürften, werden zur Zeit von Daut Tahiri trainiert. Beide spielten sehr erfolgreich in der 2. Mannschaft bzw. halfen in der 1. aus.

Unsere neusten Zugänge Zacharias Fisches, Maik Damm und Tobias Minter werden gegenwärtig mit großem Erfolg von Miran Alic trainiert. Auch sie konnten bereits Erfahrungen in der 4. bzw. 5. Mannschaft und der BJMM sammeln. Das Training findet dienstags und freitags ab 17 Uhr statt. Sergej und Georg Bereskin, sowie Mirna Alic nehmen derzeit nur an der BMM und BJMM teil.

Tempelhofer Schachblätter

Auch dieses Jahr haben wir wieder eine Jugendmannschaft aufgestellt, die dieses Mal sehr gute Resultate erzielte, und damit nicht unverdientermaßen im oberen Tabellendrittel landete. Dies ist natürlich auf die stetig wachsende Stärke von Miran und Roman zurückzuführen, aber auch alle anderen erzielten hervorragende Ergebnisse. Nicht zu vergessen ist die hervorragende Jugendarbeit von Jan-Daniel, der mit seinem Einzeltraining mit Kelvin Yao einen großen Anteil daran hat, daß Kelvin in den D1-Kader des Schachverbandes berufen wurde.

Zurzeit laufen Planungen, eine eigene Jugendseite auf unserer Homepage zu realisieren, jedoch wird das noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Dieses Jahr wird der SKT erstmalig die U12 BJEM des Berliner Schachverbandes ausrichten. Am 13./14.9. sowie am 29./30.11 spielen die Meister von morgen bei uns um den Titel.

Rückblickend über die letzten Jahre kann man sagen, daß die Jugendarbeit immer besser in „Fahrt“ kommt und größere Früchte trägt. Hieran sollte nahtlos angeknüpft werden. Zwar bin ich derzeit beruflich sehr eingespannt, aber ich werde mich gerne noch für ein weiteres Jahr zur Verfügung stellen.

Ein großes Danke gilt allen, die im Rahmen der Jugendarbeit so tatkräftig mitgeholfen haben.

Carsten Staats

SKT 1 verpaßt knapp den Aufstieg Abschlußbericht zur BMM 2002/2003

Die Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2002/2003 ist zu Ende gegangen, die Ergebnisse und Bilanzen der einzelnen SKT-Mannschaften weisen sowohl „Licht als auch Schatten“ auf.

Stadtliga A – SK Tempelhof 1

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1.	SG CAISSA / VfB Hermsdorf	9	13	42
2.	SC Weiße Dame 2	9	13	41,5
3.	SF Neukölln 3	9	13	37
4.	SK Tempelhof	9	12	42
5.	SC Post Wedding	9	10	39,5
6.	SG Weißensee	9	9	37
7.	Königsjäger Süd-West	9	7	35
8.	SC Kreuzberg 5	9	7	30
9.↓	SC Mosaik Berlin	9	4	30
10.↓	SC Lavandevil Charlottenburg	9	2	26

Hier noch die Einzelergebnisse der Spieler, wobei besonders der gute Einstand von Muhamet Beciraj in der ersten Mannschaft erwähnt werden sollte, der wirklich eine sehr gute Saison spielte. Des weiteren kann auch Hans-Peter Ketterling mit seiner Bilanz sehr zufrieden sein, und Miran Alic erzielte als Ersatzjoker aus der Zweiten

Tempelhofer Schachblätter

immerhin 1,5 aus 2 gegen weitaus stärkere Gegner. Martin Schmidtbauer und André Buttkus hatten leider zu wenig Einsätze, allerdings haben Sie dort vollauf gepunktet. Aber auch die anderen Spieler haben ihren Anteil am Erfolg beigetragen, der eine oder andere hat zwar insgesamt mit einer negativen Bilanz abgeschlossen, er hat jedoch an der richtigen Stelle Punkte geholt und somit einen wesentlichen Anteil am guten Abschneiden der Mannschaft. Jedenfalls hat jeder mit großen Einsatz gespielt und man kann sicher sein, daß es bei denjenigen, die mit ihrem Abschneiden nicht ganz so zufrieden sind, im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder besser laufen wird. In der fünften Runde waren die Schachfreunde Neukölln mit einer fehlerhaften Mannschaftsaufstellung angetreten, so daß nach dem Kampf alle bis auf das erste Brett als für uns kampflos gewonnen gewertet wurden, da unser 1. Brett gewonnen hatte, wurde so aus einem 4,5:3,5 ein glatter 8:0-Sieg. In dieser und allen anderen Tabellen mit Einzelergebnissen sind in der Endauswertung die tatsächlich erspielten Punkte ausgewiesen, außerdem wurden die nicht eingesetzten Ersatzspieler weggelassen.

Spieler	1	2	3	4	5	6	7	8	9	DWZ	Punkte
Dr. Martin Schmidtbauer		½			1	½		-		2149	2 / 3
Hartmut Grabinger	0	0	0		½	1	½	+	+	2059	2 / 6
Daut Tahiri	½	0	0	0	1	0	0	1	+	2001	2,5 / 8
André Buttkus ML	1		0	1	1		1			2045	4 / 5
Muhamet Beciraj	½	1	1	1	1	0	0	1	+	1897	5,5 / 8
Jan-Daniel Wierzbicki	½	½	1	½	0	½	½	½	1	1895	5 / 9
Ismail Kurtisevic	1	½	0	0	0	1	1	0	0	1899	3,5 / 9
Hans-Peter Ketterling	0	1	½	1	0	1	0	1	1	1857	5,5 / 9
Dirk Sagasser	0	1	0			1	0	+	0	1812	2 / 6
Miran Alic				1					½	1707	1,5 / 2
Roman Rausch				0						1606	0 / 1

2. Klasse 2 – SK Tempelhof 2

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1.	SC SW Lichtenrade	9	15	47
2.	SG CAISSA / VfB Hermsdorf 2	9	11	38,5
3.	SK König Tegel 7	9	10	38,5
4.	SC Kreuzberg 8	9	9	36,5
5.	SG Fredersdorf / Marzahn 2	9	9	35,5
6.	Berliner Gehörlosen SV 1900	9	9	31,5
7.	Königsjäger Süd-West 3	9	8	33,5
8.	SF Nord-Ost Berlin 2	9	7	33,5
9.↓	SG Siemens 2	9	7	31,5
10.↓	SK Tempelhof 1931 2	9	5	34

Die 2. Mannschaft war als junge Mannschaft mit ehrgeizigen und aufsteigenden Spielern an den Start geschickt worden, aber es kam leider ganz anders - sie ist äußerst unglücklich abgestiegen. Schaut man sich die Brettunkte an, so wären sie auf dem 6. Tabellenplatz! Unglücklicherweise fehlen dazu jedoch zwei Mannschaftspunkte, und somit muß man als Letztplatzierte den bitteren Weg in die 3. Klasse an-

Tempelhofer Schachblätter

treten. Auch die Einzelergebnisse der Spieler sind keinesfalls dem Tabellenplatz der Mannschaft entsprechend, die Punkte wurde jedoch leider immer an der falschen Stelle gemacht. Für die kommende Saison kann es daher nur ein Ziel geben, den direkten Wiederaufstieg zu schaffen!

Spieler	1	2	3	4	5	6	7	8	9	DWZ	Punkte
Michael Bernhardt	0	0	1	0	0	½	0	0	0	1834	1,5 / 9
Holger Cornelius ML	½	0	½	1	0	0	1	1	1	1824	5 / 9
Miran Alic	0	½	0		1	1	1	0		1707	3,5 / 7
Roman Rausch	0		0		½	½	0		1	1606	2 / 6
Dirk Hoffmann	½	½		½		½	½	0	½	1814	3 / 7
Jannis Lakakis		½	1	0	0	1	½	1	½	1802	4,5 / 8
Christian Spahrman	1	1		½	1	0	½	½		1705	4,5 / 7
Lorenz Huck		0	½		1	½	0	0	1	1657	3 / 7
Ayman Jaafar	1	1	1	0	0				-	1496	3 / 5
Reinhard Krumnow	1		1							—	2 / 2
Peter Oppermann								1		1847	1 / 1
Klaus Franke				½						1596	0,5 / 1
Henning Gmerek									0	1562	0 / 1
Dr. Falk-Thilo Ferse				½						—	0,5 / 1

3. Klasse 3 – SK Tempelhof 3

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1.	TuS Makkabi 2	9	14	40,5
2.	SW Neukölln 3	9	13	46,5
3.	TSG Oberschöneweide 6	9	11	41,5
4.	Läufer Reinickendorf 2	9	10	35
5.	SK Tempelhof 1931 3	9	9	38
6.	GW Baumschulenweg 2	9	9	32,5
7.	Weißenseer SC 90	9	8	37
8.	SG Lichtenberg 3	9	7	31,5
9.↓	SC Mosaik Berlin 4	9	7	31,5
10.↓	SG Eckturm 2	9	2	26

Die 3. Mannschaft hatte sich Peter Oppermann als stabile Seniorenmannschaft gewünscht und auch erhalten. Den Konzeptionen der 2. und 3. Mannschaft lag eine harmonische Zusammenstellung zugrunde, denen die reinen Spielstärkegesichtspunkte untergeordnet wurden. Das war vor der Saison zusammen mit der Spielleitung und den Mannschaftsleitern gemeinsam ausgetüftelt worden. Zuerst sah es bei beiden Mannschaften so aus, als ob das völlig schief gehen würde, und das ist es in einem Fall ja leider auch geschehen. Die 3. Mannschaft hat jedoch nach unglücklichem Start einen furiosen Endspurt hingelegt. Hatte sie nach 6 Runden lediglich drei Unentschieden und magere 3 Mannschaftspunkte auf ihrem Konto, so wurden die letzten drei Kämpfe alle gewonnen und mit insgesamt 9 Mannschaftspunkten ein guter Mittelplatz „jenseits des Abstiegs“ erreicht. Als es eng wurde, hat man sich mit großen Kampfgeist noch einmal aus der Schlinge gezogen. Im nächsten Jahr sollten daher gleich zu Beginn Punkte eingefahren werden, wenngleich natürlich die Span-

Tempelhofer Schachblätter

nung à la Hitchcock zumindest die „Nervenstärke“ dieser Mannschaft bewiesen hat. Unsere beiden Damen im Team erwiesen sich übrigens als die größte Stütze der Mannschaft, sowohl Ursula Klevenow mit 5,5 aus 8, als auch Heide Ketterling mit 4,5 aus 5 haben ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt.

Spieler(in)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	DWZ	Punkte
Peter Oppermann ML		1	0	0	½	½	1		1	1847	4 / 7
Rainer Schmidt	0	0	-		½	½	½	1	½	1804	3 / 7
Alfons Henske	0	½	0	½	½	½	1	½	1	1688	4,5 / 9
Detlef Uter	0	½	1	0	0	½	½	1	0	1597	3,5 / 9
Klaus Franke	1	½			½	½	½	½	1	1596	4,5 / 7
Henning Gmerek	+	½		1	0	0	0			1562	1,5 / 5
Dr. Falk-Thilo Ferse	½	1	0		1	½	0		1	—	4 / 7
Ursula Klevenow	½	0	1	1	½	1	1		½	1483	5,5 / 8
Heide Ketterling	½		1	1				1	1	1459	4,5 / 5
Günther Moderow			1							1695	1 / 1
Kai von Münchhausen				0				½		1560	0,5 / 2
Gerhard Kasdorff				-				½		1532	0,5 / 1
Carsten Staats								0		1449	0 / 1

3. Klasse 4 – SK Tempelhof 4

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1.	1. Nichtraucher SC Berlin 2	9	14	42,5
2.	SC Mosaik Berlin 3	9	14	40,5
3.	SC Friesen Lichtenberg 5	9	13	45
4.	BSC Rehberge 3	9	11	40
5.	SG Fredersdorf / Marzahn 4	9	10	38
6.	Treptower SV 3	9	8	35
7.	SC Post Wedding 3	9	7	34,5
8.	SF Nord-Ost Berlin 3	9	6	35
9.↓	SV Motor Wildau 2	9	6	30
10.↓	SK Tempelhof 1931 4	9	1	19,5

Am Ende der vorigen Saison hatte die 4. Mannschaft den Aufstieg knapp verpaßt, und das haben alle Beteiligten sehr bedauert. Groß war die Freude, als dann nachträglich durch Ausscheiden einer anderen Mannschaft ein Platz in der nächsthöheren Klasse frei wurde und man doch noch aufrücken durfte. Es war nach dieser Vorgeschichte klar, daß der Klassenerhalt keine leichte Aufgabe werden würde, und so war Erfahrung sammeln die Zielsetzung der 4. Mannschaft; wenn möglich sollte natürlich die Klasse gehalten werden. Leider hat sich die 3. Klasse als ein zu harter Brocken erwiesen, und somit blieb der Abstieg die logische Konsequenz. Allerdings haben die einzelnen Spieler nun Luft in der höheren Klasse „geschnuppert“ und somit vielleicht einen wichtigen Grundstein für den Kampf um den Wiederaufstieg gelegt, denn Erfahrung zahlt sich aus! Mit Motivation, Beharrlichkeit und ein wenig Glück dürfte der Wiederaufstieg gelingen, vor allem, wenn wir das Glück haben sollten, die Mannschaft noch etwas verstärken zu können.

Tempelhofer Schachblätter

Spieler(in)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	DWZ	Punkte
Kai von Münchhausen	0	0	0		½	0	½		½	1560	1,5 / 7
Gerhard Kasdorff	0	0	-		1	½	½		½	1532	2,5 / 6
Michael Grimkowski	1	0	½	1	1	0	-	0	0	—	3,5 / 8
Carsten Staats ML	½		0	0	½				0	1449	1 / 5
Sergej Bereskin	0	½	0	½	0	1	½	0	0	1335	2,5 / 9
Daniel Hanowski	0	0	-	0	1	½	-	-	0	1237	1,5 / 6
Arribert Kaufmann	½	0	1		0	0	0		1	1400	2,5 / 7
Zheng Yao	-	0								1402	0 / 1
Armin Dallmeier				½		-		0		1476	0,5 / 2
Zacharias Fisches					0		0	½	0	—	0,5 / 4
Gisela Püschel						0				1220	0 / 1
Edda Bicknase				0				0		1183	0 / 2
Mirna Alic				½				0		—	0,5 / 2
Wolfgang Gunkel		½	1	1			0	½		—	3 / 5

4. Klasse 3 – SKT Tempelhof 5

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1.	Queer Springer	8	15	49
2.	SG Lichtenberg 4	8	12	41,5
3.	Königsjäger Süd-West 6	8	12	39,5
4.	Berolina Mitte 5	8	11	42,5
5.	SC Lavandevil Charlottenburg 3	8	8	32,5
6.	SF Neukölln 6	8	5	28
7.	SC SW Lichtenrade 2	8	4	25,5
8.	Treptower SV 5	8	3	17
9.	SK Tempelhof 1931 5	8	2	10,5

Unsere 5. Mannschaft war leider oft personell unterbesetzt, allerdings galt hier gleichfalls von Beginn an, daß die Priorität in der zu erwerbenden Spielpraxis für die einzelnen Spieler und weniger im Gesamtergebnis der Mannschaft lag. Es wurden immerhin zwei „Ehrenmannschaftspunkte“ eingefahren und man kann ziemlich sicher sein, daß es in der kommenden Saison auf jeden Fall mehr sein werden.

Spieler(in)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	DWZ	Pkt
Joachim Traeger ML	0	0	0	½	S	0	+	1	0	1288	1.5 / 7
Sonja Simonis	0		0		p		1			1271	1 / 3
Gisela Püschel	0	0	0	0	i		½	0		1220	0.5 / 6
Eduardo Wolf	0	0	0	0	e	0		1	0	1206	1 / 7
Edda Bicknase	0		0		l	½	+		½	1183	1 / 4
Mirna Alic	0	0	½		f	-	-		-	—	0.5 / 3
Thomas Sich	0	-			r		-		-	—	0 / 1
Thomas Minter		0	-	0	e	0	0	0	0	—	0 / 6
Maik Damm			0	0	i	0	1	½	1	—	2.5 / 6
Andreas Baumann				½	!	-		0	-	—	0.5 / 2

Tempelhofer Schachblätter

Die BMM 2002/2003 endete in der Bilanz also mit dem Abstieg von zwei Mannschaften, dem unerwartet guten Abschneiden einer Mannschaft, sowie dem kämpferischen Klassenerhalt nach dramatischem Endspurt einer weiteren Mannschaft. Im nächsten Jahr ist daher mindestens auf die Aufstiegsmeldung von zwei Mannschaften und dem guten Abschneiden einer dritten zu hoffen.

JDW & HPK

Aktuelle Meldung: Klubmeisterschaft 2002/2003

Diese Ausgabe der Vereinszeitung wurde relativ kurzfristig erstellt, daher soll an dieser Stelle nur kurz über den aktuellen Stand an der Tabellenspitze eingegangen werden. In der nächsten Ausgabe erfolgt dann ein ausführlicher Abschlußbericht über den Verlauf sowie die Einzel- und Endergebnisse der Klubmeisterschaft 2002/2003. In der 8. Runde gab es folgende Ergebnisse an den Spitzenbrettern:

Wierzbicki (6) – Tahiri (5)	1 : 0
Miran Alic (5) – Sagasser (5)	0 : 1
H.-P. Ketterling (4,5) – R. Schmidt (4,5)	½ : ½

Eine Runde vor Schluß sieht damit die Tabellenspitze wie folgt aus:

1.	J.-D. Wierzbicki	7 Punkte
2.	D. Sagasser	6 Punkte
3.-6.	D. Tahiri	5 Punkte
	M. Alic	5 Punkte
	H.-P. Ketterling	5 Punkte
	R. Schmidt	5 Punkte
	K. Franke	5 Punkte

Nach dem Gewinn des Spitzenduels gegen Tahiri konnte sich Wierzbicki mit einem Punkt Vorsprung absetzen. Der Einzige, der sich noch Chancen auf den Klubmeistertitel ausrechnen darf, ist Dirk Sagasser, der gleichfalls das Spitzenduell gegen Miran Alic gewann. Dirk ist allerdings zum Siegen in der letzten Runde verdammt, und muß gleichzeitig darauf hoffen, daß Wierzbicki verliert. Für Spannung ist also gesorgt, ebenfalls, was den Vizemeistertitel anbelangt, denn sollte Dirk seine Partie allzu sehr überziehen, liegen noch fünf Spieler in Lauerstellung.

JDW

Neues aus der Schachwelt: Leko gewinnt in Linares 2003

Das diesjährige Superturnier im Spanischen Linares wies wieder einmal die hohe Kategorie 20 auf und wurde damit seiner Bezeichnung als „Schachliches Wimbledon“ mehr als gerecht. Sieben Spieler kreuzten diesmal doppelrundig die Klingen, mit Kasparow und Kramnik die beiden Führenden der Weltrangliste, komplettiert durch Anand, Leko, dem FIDE-Weltmeister Ponomariov, dem 15jährigen Wunderknaben Radjabov, welcher ebenfalls wie Kasparow aus Baku stammt, sowie dem einheimischen Lokalmatador Vallejo.

Unnötig zu sagen, daß Kasparow mit bald 40 Jahren der mit Abstand älteste Turnierteilnehmer war, allerdings auch derjenige, der das dortige Superturnier bisher am häufigsten gewonnen hat. Alle Partien dieses Turniers wurden wieder live im Internet übertragen und von fachkundigen Kommentatoren parallel analysiert, und da diesmal der Spielort in Europa lag, begann die Liveschaltung schon am Nachmittag.

Tempelhofer Schachblätter

Ich habe es mir nicht nehmen lassen, dieses Event und natürlich die Partien live via Internet zu verfolgen. Wenngleich, wie bei derartigen Anlässen üblich, die eine oder andere Kurzremise eingeschoben wurde, sind dort sehr interessante und spannende Partien gespielt worden, teilweise mit beachtlichen Versehen der absoluten Weltspitze, so hat z.B. Anand zwei Remisturmendspiele in den Sand gesetzt und Kasparow mußte doch tatsächlich gegen den 15Jährigen Radjabov seine einzige Verlustpartie einstreichen und das, obwohl seine Stellung zuvor total gewonnen war!

Letztendlich wirkte Kasparow nicht mehr ganz so „frisch“ wie in früheren Jahren, so ist er beispielsweise in seiner letzten Weißpartie gegen Vallejo nicht über ein Remis hinaus gekommen. Die Szenekenner glauben, daß die Glanzzeiten Kasparows allmählich zu Ende gehen bzw. die Tage seiner absoluten Dominanz längst gezählt sind. Ich persönlich glaube, daß Kasparow den Wiedervereinigungs-WM-Titel (Halbfinale: Kasparow – Ponomariov sowie Kramnik – Leko) noch gewinnen, danach allerdings bald endgültig entthront werden wird.

Hier der Endstand des Superturniers Linares 2003:

1.	Leko	7,0 aus 12	(doppelrundig) [Platz 1 nach Wertung]
2.	Kramnik	7,0	(ungeschlagen)
3.	Anand	6,5	[Platz 3 nach Wertung]
4.	Kasparow	6,5	(einzige Verlustpartie gegen Radjabov)
5.	Ponomariov	5,5	
6.	Vallejo	5,0	
7.	Radjabov	4,5	(einzige Gewinnpartie gegen Kasparow!)

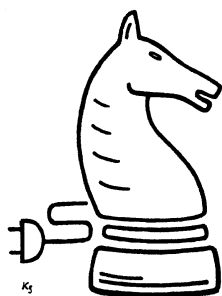
Bei Punktgleichheit entschied hier die Spezialwertung der Veranstalter, nämlich die meisten Gewinnpartien!

Bei der Schlußveranstaltung kam es zu einem handfesten Eklat; als die Partie Kasparow – Radjabov (0 – 1 nach Gewinnstellung von Kasparow!) mit dem Schönheitspreis von den Journalisten ausgezeichnet wurde, rastete Kasparow aus. Wutentbrannt rannte er zum Mikrophon und beschimpfte heftig die Jury, betrachtete diese Auswahl als unobjektiv und persönliche Beleidigung seiner Person und verließ nach weiteren Schreiattacken mit den Worten: „Meine Teilname im kommenden Jahr könnt ihr vergessen!“ tobend den Saal.

Es war in allen Belangen ein spannendes, höchst interessantes und lehrreiches Turnier. Sollte Linares 2004 (eventuell ohne Kasparow) wieder Live im Internet übertragen werden, bin ich auf jeden Fall wieder mit dabei.

JDW

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, PDAs, Handhelds und Notebooks werden auf Wunsch beschafft.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: elektroschach@t-online.de

Internet: www.elektroschach.de

Ein kurzes Wort zu dieser Ausgabe

Wie bereits erwähnt wurde relativ kurzfristig beschlossen, nach Erscheinen der Ausgabe 112 noch vor der Mitgliederversammlung eine weitere Ausgabe mit der Einladung zur Mitgliederversammlung und den zugehörigen Materialien zu erstellen und an die Mitglieder zu versenden. Wegen des Zeitdrucks ist diese Ausgabe mit dem Schwerpunkt BMM 2002/2003 etwas trocken geraten. Allerdings wurde aus Anlaß der diesjährigen Veranstaltung "Schach im Rathaus" der bisher noch nicht erschienene Bericht über die 2001 nach langer Zeit wieder durchgeführte Veranstaltung dieser Art aufgenommen, da Werbeexemplare auf der Veranstaltung verteilt werden sollen und damit zu rechnen ist, daß einige der damaligen Teilnehmer auch dieses Mal wieder mit von der Partie sind. Die kommende Ausgabe wird jedoch neben dem ausführlichen Abschlußbericht über die Klubmeisterschaft 2002/2003 auch wieder die sonst regelmäßig erscheinenden Rubriken, wie beispielsweise Schachlegenden, und vieles mehr enthalten.

JDW

Aus der Redaktionsarbeit

Die Tempelhofer Schachblätter haben in der langen Zeit Ihres Erscheinens eine recht wechselvolle Geschichte erlebt. Das hat naheliegende Gründe, denn gute und engagierte Redakteure, die eine interessante Vereinszeitung über längere Zeit erfolgreich gestalten, wollen erst einmal gefunden sein. Mit dem Einstieg von Jan-Daniel Wierzbicki haben wir einen solchen Glücksgriff getan, und unsere Zeitung ist interessant wie schon lange nicht mehr. Vor allem aber erscheint sie jetzt wieder in akzeptablen Abständen.

Da die gesamte Arbeit aufgrund des nicht geringen Umfangs nicht auf den Schultern nur eines einzelnen Redakteurs liegen sollte, habe ich mich entschlossen, mich um Layout, Druck und Verteilung zu kümmern, wobei die mir zur Verfügung stehenden Hilfsmittel eine nicht unerhebliche Rolle spielen und mich außerdem meine Frau Heide bei der Vervielfältigung und dem Versand einiger der inzwischen erschienenen Ausgaben tatkräftig unterstützt hat. Unser Redakteur Alfons Henske, der die Zeitung lange Jahre in vorbildlicher Weise gemacht hat, in den siebziger Jahren von Willi Koch unterstützt und im Buchdruck produziert und in den neunziger Jahren mehr oder minder im Alleingang, hat das Redaktionsteam im Verlauf der letzten Saison leider nur bei der Vervielfältigung und dem Versand unterstützen können. Er schrieb mir anläßlich der Vorbereitung der diesjährigen Mitgliederversammlung bezüglich der Redaktionsarbeit folgendes: "Aus gesundheitlichen Gründen war für mich jede Tätigkeit zu belastend, so daß ich leider nicht, wie wünschenswert, tätig werden konnte. Ich kandidiere auch nicht mehr für dieses Amt."

Ich weiß, wie sehr sein Herz seit rund drei Jahrzehnten an der Zeitung gehangen hat, und er hat überdies einige Jahre auch das Mitteilungsblatt des Berliner Schachverbandes herausgegeben, so daß mich sein Ausscheiden aus diesem Arbeitsgebiet, das ihm am Herzen lag und für das er sich so sehr engagiert hat, mit Wehmut erfüllt. Deshalb möchte ich diese Gelegenheit zum Anlaß nehmen, ihm für den langjährigen unermüdlichen Einsatz für unsere Zeitung ganz herzlich zu danken. Verbunden wird sein Wirken mit unserer Zeitung ohnehin bleiben, denn ihr jetziger Name geht auf ihn zurück, und es ist sein schon vor längerer Zeit geäußerter Wunsch, daß dieser Name erhalten bleibt, und dem wird die Redaktion selbstverständlich gern entsprechen.

Tempelhofer Schachblätter

Schließlich habe ich mit Freude zur Kenntnis genommen, daß Jan-Daniel die Arbeit in der Redaktion so viel Spaß macht, daß er sie auch weiterhin auf sich nehmen will. Ihm und auch meiner Frau Heide möchte ich an dieser Stelle deshalb ebenfalls für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Und zum Schluß freue ich mich mitteilen zu können, daß Miran Alic ebenfalls in die Redaktionsarbeit einsteigen will und hoffe, daß er einige neue und interessante Ideen dazu mitbringt.

Zum Abschluß möchte ich noch einen weiteren Punkt behandeln. Eine Vereinszeitung ist ja keine Unternehmung im luftleeren Raum, sondern sie soll informieren, erbauen und Brücken zwischen den Mitgliedern schlagen. Deshalb sollte ihr Inhalt auch darauf abgestellt sein. Wer aber weiß besser als die Leser, was sie lesen möchten. Meine Anregung und Bitte geht deshalb dahin, auch aus dem Leserkreis Beiträge zu senden, seien es Leserbriefe, Kritik und vielleicht auch ein wenig Anerkennung und vor allem kleine Beiträge, beispielsweise interessante Partien, Berichte über Schachereignisse oder Neuerungen aus dem Gebiet der Schachtheorie. Je bunter die Mischung, desto größer dürfte das Interesse sein, daß solche Beiträge aus dem Leserkreis finden dürften.

HPK

Der Blick auf das Schwarze Brett

Ein gelegentlicher Blick auf unsere Schwarzes Brett lohnt sich, denn dort finden sich nicht nur interne Informationen, sondern auch Ankündigungen externer Turniere und der Einladungen dazu. Das betrifft vor allem kurzfristige Termine, für die unsere Zeitung mit zu großer Verzögerung erscheint.

Gesucht werden...

... zwei unserer 30 Blitzuhren, die seit einiger Zeit verschwunden sind. Es wird angenommen, daß sie zu privaten Schachveranstaltungen ausgeliehen worden sind und daß irrtümlich versäumt wurde, sie wieder zurückzubringen. Wer hat diese Blitzuhren oder kann etwas über ihren Verbleib sagen?

"Historische" Ausgaben unserer Vereinszeitung abzugeben

Wie sich langjährige Mitglieder sicher noch erinnern können hatte unsere Zeitung zeitweilig einen anderen Namen, sie hieß damals "Tempelhofer Schachmosaik". Als ELEKTROSCHACH kürzlich umgezogen ist, fanden sich noch eine Reihe von Exemplaren einiger alter Ausgaben davon. Mit das Interessanteste an diesen mittlerweile zwei Jahrzehnte alten Ausgaben ist eine zwölfteilige Artikelserie, welche nicht nur die damals auf dem Markt befindlichen Schachcomputer beschrieb, sondern auch die Ergebnisse der Untersuchung ihrer schachlichen Fähigkeiten präsentierte.

Nr.	64	65	66	68	70	71	72
Jahr	80	80	81	81	82	82	83
Anzahl	7	2	24	3	8	44	11
Folge	—	5	6	8	10	11 + 12	—

Leider umfassen die noch vorhandenen Exemplare nur einen Teil der damals übrigens teilweise auch in der ROCHADE erschienen Artikelfolge. Immerhin sind die beiden letzten und sehr interessanten Artikel in einer einzigen Nummer erschienen, und diese ist noch in großer Stückzahl verfügbar. Wer Interesse an diesen alten Ausgaben hat, weil er seine Sammlung ergänzen möchte oder sich für die Anfangszeit der käuflichen Schachcomputer interessiert, kann sie bis Ende Mai beim Vorsitzenden abfordern - natürlich kostenlos. Die nicht verlangten Exemplare gehen zurück an ELEKTROSCHACH und werden an Sammler und Liebhaber abgegeben.

HPK

Gedanken zur Belebung des Spielbetriebes

Seit längerer Zeit ist es beabsichtigt, die Turnierordnung zu überarbeiten und an die Mitglieder zu verteilen. Ich habe diese Aufgabe schon vor längerer Zeit übernommen, mußte ihre Erledigung aus Zeitmangel jedoch immer wieder zurückstellen, da drängendere Aufgaben Vorrang hatten.

Eine noch nicht ganz ausgearbeitete Idee ist schon vor langer Zeit ins Gespräch gebracht worden, nämlich ein Ranglistenturnier zu veranstalten. Das Problem ist nur, wie stehen Ranglistenerster und Klubmeister zueinander? Und welchen Status hat der SKT-Spieler mit der höchsten DWZ? Die letzte Frage ist einfach zu beantworten, denn die DWZ wird als mittlere Spielstärke aus mehreren Turnieren ermittelt. Erringt man in genügend stark besetzten Turnieren stets vordere Plätze, so kann man ohne je ein Turnier zu gewinnen mit seiner DWZ Spieler überflügeln, die in einzelnen Turnieren deutlich besser abgeschnitten haben.

Daß KO-Turniere und damit einschlägige Pokalmeisterschaften ihren eigenen Gesetzen folgen, ist nur zu bekannt, aber wie vertragen sich Rangliste und Klubmeisterschaft? Nun, darauf hat sich inzwischen eine einfache Antwort gefunden.

Zum einen gilt die Rangliste nur für sich daran explizit beteiligende Spieler, und zum anderen wird sie nach einem völlig anderen Modus ausgetragen: Es ist nämlich eine Schnellschachrangliste, bei der jeweils zwei Partien gespielt werden und der Herausforderer mindestens 1,5 Punkte erringen muß, um den Platz des Herausgeforderten zu übernehmen. Da diese Partien als Halbstundenpartien ausgetragen werden sollen, ist ein Wettkampf nach einer Spielzeit von höchstens zwei Stunden abgeschlossen. Damit wird die Sache deutlich gehaltvoller als das bei gewöhnlichen Blitzpartien der Fall ist, und der Zeitrahmen bleibt trotzdem überschaubar. Überdies ist es eine vorzügliche Trainingsmöglichkeit für die in den letzten Jahren so beliebt gewordenen Schnellschachveranstaltungen, von denen der SKT ja selbst einige durchführt.

Soweit in groben Zügen die Idee. Auszuarbeiten sind noch die Einzelheiten, wer wann unter welchen Bedingungen herausfordern darf, und wann man nach einer abgewiesenen Herausforderung wen wieder herausfordern darf. Natürlich muß auch festgelegt werden, wie und in welchem Zeitrahmen auf eine Herausforderung reagiert werden muß.

Eine weitere Idee betrifft Jugend-, Damen- und Seniorenturniere. Auch dabei ist eine Gesamtbedenkzeit von bis zu fünf Stunden, wie das ja bei Klub- und Pokalmeisterschaft der Fall ist, aus verschiedenerlei Gründen nicht unbedingt der Weisheit letzter Schluß. Hier ist eine Bedenkzeit von einer Stunde pro Spieler vielleicht der bestmögliche Kompromiß zwischen vernünftigem Zeitaufwand und schachlichem Gehalt.

Tempelhofer Schachblätter

Überdies besteht gerade bei unseren jüngeren Jugendlichen oft das Problem, daß die Turniere zu lange dauern.

Für Sommer-, Themen und Trainingsturniere, die mit härteren Bandagen ausgetragen werden sollen, ist eine gewisse Verkürzung der Bedenkzeit ebenfalls erstrebenswert. Hier finde ich die Lösung sehr gut, die man in den Mannschaftsmeisterschaften des Betriebsschachs praktiziert. Dort wird mit einer Gesamtbedenkzeit von zwei Stunden pro Spieler gespielt, wobei nur die Gesamtbedenkzeit kontrolliert wird und keine Zwischenzeiten einzuhalten sind. Der dort vor einiger Zeit gemachte Versuch, eine Zwischenzeitkontrolle bei 90 Minuten einzuführen, hat sich nicht bewährt und wurde sehr schnell wieder aufgegeben. Bei all diesen Überlegungen muß man auch im Auge behalten, daß nur Turniere mit bestimmten Mindestbedenkzeiten in die DWZ-Auswertung aufgenommen werden.

Das ist zwar alles noch nicht komplett ausgearbeitet, aber es wäre von Interesse, was die Mitglieder davon halten. Sobald sich Interessenten finden können wir ja auch erste Versuche machen, so daß die dabei zu gewinnenden Erfahrungen dann bei der endgültigen Fixierung in unserer Turnierordnung berücksichtigt werden können. Ich warte also auf Reaktionen und weitere Vorschläge zu diesem Thema aus dem Kreis der Mitglieder. Vielleicht gibt es ja auch noch andere gute Ideen, die zu verfolgen sich lohnt.

HPK

Würfel- und Geisterschach

In den letzten beiden Ausgaben haben wir uns mit nicht ganz ernst zu nehmenden Schachabarten beschäftigt, mir denen man sich trefflich die Zeit vertreiben kann, wenn man des normalen Schachs müde ist. Zudem haben diese Abarten den Vorteil, daß sie auch Spieler ansprechen, deren Spielstärke mittleren Klassen entspricht oder die gerade erst angefangen haben, sich intensiver mit Schach zu befassen. Hier sind insbesondere Würfel- und Geisterschach gemeint, und ich hatte in der letzten Ausgabe versprochen, einige der Beispiele vorzuführen, die mir Hans-Joachim Hecht zur Illustration dieser beiden Schachversionen überlassen hatte. Seine Kurzkomentare habe ich zusammen mit den Partien aus dieser Datenbank entnommen

Hier nun zunächst eine am 25.06.1971 ausgetragene Würfelschachpartie, die einem vierrundigen Match zwischen Christian Spahrman und Hajo Hecht entstammt, das von Hajo mit 4:0 gewonnen wurde.

H.-J. Hecht - C. Spahrman

Schwarz kann nur dreimal ziehen und ist dann mausetot. 1.e3 -- 2.Df3 -- 3.Lc4 -- 4.Sh3 -- 5.a4 -- 6.Sg5 -- 7.b4 -- 8.Ta3 Sf6 9.Lxf7# 9...---10.a5 h6 11.0-0 hxg5 12. LxKe8 Aus! 1-0

Sieht man sich die Partien, von denen hier nur die kürzeste wiedergegeben ist, näher an so wird schnell deutlich, daß Glück nicht allein entscheidet, man muß auch die Züge machen, welche die meisten Chancen bieten, zum Ziele zu kommen, also möglichst mit mehreren Steinen gegen den König marschieren. Kurz gesagt muß man dem Glück die Bahn ebnen. Aber für die hoffentlich bald kommenden warmen Sommerabende ist das vielleicht die richtige Beschäftigung. Wenn man verliert, kann man immerhin auf die Würfel schimpfen.

Tempelhofer Schachblätter

Noch lustiger ist Geisterschach, aber der "technische Aufwand" ist höher, immerhin braucht man zwei Spieler, einen Figurensatz, zwei Bretter und einen Schiedsrichter. Dafür kann man dann aber auch gleich hübsche Dreierturniere von Zaun brechen, und das ist vielleicht auch einmal eine nette Abwechslung zum Skat, der gewöhnlich gedroschen wird, wenn sich drei Spieler zusammenfinden, die gerade einmal kein Schach spielen wollen.

Geisterschach	1	2	3	4	Σ	Platz
1 Hecht	•	1	1	1	1	1.
2 Ketterling	0	•	1	1	1	2.
3 Busch	0	0	•	½	½	3./4
4 Wiedenhöft	0	0	½	•	½	3./4

Aus einem am 07.07.1968 gespielte Viererturnier, an dem außerdem noch Klaus Busch und Claus-Dieter Wiedenhöft teilnahmen, habe ich die "Entscheidungspartie" Partie herausgefischt, in der mir Hajo Hecht klar machte, wie man beim Geisterschach am besten zu Werke geht:

H.-P. Ketterling - H.-J. Hecht

1.g3 e5 2.Lg2 Sh6 3.a4 Sa6 4.a5 Lc5 5.h4 d6 6.b4 Lf5 7.bxc5 dxc5 8.d4 cxd4 9.c3 d3 10.c4 dxe2 11.Sxe2 0-0 12.Sbc3 Sb4 13.a6 Sc2+ 14.Dxc2 Lxc2 15.axb7 Tb8 16.Txa7 Txb7 17.Lxb7 Le4 18.0-0 Db8 19.Lc6 Lxc6 Es wurde mit Sicherheit zuvor Lxb7 probiert. 20.c5 Db7 21.Ta1 LBh1 22.c6 Dxc6 Nachdem Dg2 nicht ging.... 23.h5 Dg2# 0-1

Wenn man diese Partie nachspielt, so muß man sich stets vor Augen halten, daß beide Spieler nur die Positionen ihrer eigenen Steine kannten, also versuchen mußten, "mit Logik im Nebel zu stochern". Viel Spaß bei eigenen Stocherversuchen!

HPK

Zur Erinnerung:

Termine 2003

- | | |
|---------------|------------------------------------|
| 23. Mai | SKT-Mitgliederversammlung |
| 25. Mai | Schach im Rathaus Tempelhof 2003 |
| 21. September | Beginn der BMM 2003/04 |
| 4./5. Oktober | 3. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier |

Herausgeber:	Schachklub Tempelhof 1931 e. V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de
Vorsitzender:	Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin Telefon/Fax: 785 45 69, Email: h.-p.ketterling@t-online.de
Redaktion:	Jan-Daniel Wierzbicki (JDW), Hans-Peter Ketterling (HPK), Alfons Henske (AH)
Redaktionsadresse:	Jan-Daniel Wierzbicki, Alt-Lankwitz 44a, D-12247 Berlin Telefon: 76 67 91 95, Email: jdwierzbicki@aol.com
Ausgabe Nr. 113:	Layout: Hans-Peter Ketterling Fotos: Heide und Hans-Peter Ketterling Druck und Versand: Heide und Hans-Peter Ketterling Auflage 80 Exemplare
Bankverbindung:	Postbank Berlin, Konto-Nr. 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10

Zeitg113.doc